

STADT LANDAU IN DER PFALZ  
JUGENDAMT



# MOBILE SCHULSOZIALARBEIT

# Mobile Schulsozialarbeit

## **1. Einleitung**

## **2. Leitbild der mobilen Schulsozialarbeit**

- 2.1 Ziele
- 2.2 Zielgruppen

## **3. Inhalte der Mobilen Schulsozialarbeit**

- 3.1 Projekte
- 3.2 Beratung
- 3.3 Begleitung
- 3.4 Kooperation
- 3.5 Öffentlichkeitsarbeit

## **4. Schwerpunkte der Mobilen Schulsozialarbeit**

- 4.1 Präventionsangebote und Interventionsangebote
- 4.2 Freizeitpädagogische Projekte
- 4.3 Berufsorientierte Maßnahmen
- 4.4 Vermittlung weiterführender Hilfen

## **5. Arbeitsweise**

## **6. Organisatorischer Rahmen**

- 6.1 Räumlichkeiten und deren Ausstattung
- 6.2 Finanzielle und personelle Rahmenbedingungen

## **7. Konkrete Umsetzung der Mobilen Schulsozialarbeit**

- 7.1 Personeller Rahmen

## **8. Qualitätsstandards**

## **9. Ausblick**

## **1. Einleitung**

Nach den Erfahrungen von Lehrkräften und Fachleuten der Jugendhilfe lassen sich bei der Erziehung von Kindern und Jugendlichen Defizite in vielerlei Hinsicht feststellen. Manche Kinder und Jugendliche zeigen eine erhöhte Gewaltbereitschaft, andere fallen durch verbale Eskalationen und/oder mangelnde Disziplin auf. Eltern scheinen oft mit ihrer Erziehungsaufgabe und –verantwortung überfordert zu sein. Einige Kinder wachsen in Scheidungsfamilien auf bzw. sind aufgrund ihrer familiären, ethnischen und kulturellen Herkunft benachteiligt. Auch Kinder mit Migrationshintergrund sind durch schulische Hilfsangebote oft schwer zu erreichen. Schulische Förder- und Hilfsangebote reichen i.d.R. nicht aus, um Probleme und Auffälligkeiten adäquat zu lösen. Diese Entwicklungstendenzen werden im Lebensraum Schule zunehmend deutlicher. Angesichts der Konfrontation mit diesen familiären und sozialen Belastungsfaktoren, gelangen Lehrkräfte immer öfter an die Grenzen ihrer Belastbarkeit. Sie können ihren Bildungs- und Erziehungsauftrag nicht mehr erfüllen und benötigen deshalb zusätzliche Fachkompetenz zur Unterstützung und Erfüllung ihrer täglichen Arbeit.

Um Schulen mit ihrem erhöhten Anteil an verhaltensauffälligen und benachteiligten Schülerinnen und Schülern zu unterstützen, ist Schulsozialarbeit mit ihrer speziellen Fachkompetenz gefordert. Diese Unterstützung ist umso notwendiger, wenn man bedenkt, dass nicht nur Verhaltensauffälligkeiten häufiger und ausgeprägter vorkommen, sondern Eltern ihrer Erziehungsverantwortung zunehmend weniger gerecht werden. Schule wird daher zusätzlich die Aufgabe und Verantwortung übertragen Erziehungsarbeit zu leisten.

## **2. Leitbild der Mobilen Schulsozialarbeit**

Im Wesentlichen geht es hier um die Schaffung positiver Lebensbedingungen innerhalb und außerhalb des Lebensbereiches Schule. Soziale Jugendarbeit hat den Auftrag und die Verpflichtung arbeitswelt-, schul- und familienbezogen tätig zu werden. In diesem Zusammenhang orientiert sich das Arbeitsfeld Mobile Schulsozialarbeit an den Bedürfnissen, Bedarfen, Fragen und Problemen der Schülerinnen und Schüler sowie den nachstehend aufgeführten anderen Zielgruppen. Im Mittelpunkt stehen dabei die Fragen und Probleme im Hinblick auf Schule, Schullaufbahn, berufliche Zukunft und soziales Miteinander im Lebensraum Schule.

### **2.1 Ziele**

Nach SGB VIII gibt es eine Verpflichtung zur Bereitstellung von Angeboten, die an die Interessen junger Menschen anknüpfen und ihnen Mitbestimmung und Mitgestaltung ermöglichen. Ziel ist die Befähigung zur Selbstbestimmung, zur gesellschaftlichen Mitverantwortung und zu sozialem Engagement. Eine weitere

Möglichkeit bietet das SGB VIII mit der Empfehlung, außerschulische Bildungsangebote bereit zu stellen:

Kinder und Jugendliche haben ein Recht auf Förderung der Entwicklung und auf Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit. Hauptziel der Mobilen Schulsozialarbeit soll die Schaffung eines Rahmens sein, indem Schülerinnen und Schüler sich mit (ihren) Problemen und Fragen im Hinblick auf die Bereiche Schule, Schullaufbahn, berufliche Zukunft und Miteinander im sozialen Umfeld auseinandersetzen können. Schwerpunkte in der Arbeit sind Prävention, Intervention bei akuten Problemlagen unter Berücksichtigung beteiligter Akteure und für die qualitative Ausrichtung der Angebote die Evaluation (vgl. SGB VIII §1ff).

### **Allgemeine Zielsetzungen sind:**

- Stärkung der einzelnen Schülerinnen und Schüler (Verbesserung des Sozialverhaltens, Stärkung der individuellen Kompetenz)
- Unterstützung der Schülerinnen und Schüler bei familiären Problemen und in Krisensituationen
- Pädagogische Beratung der Eltern und Förderung der Erziehungskompetenz
- Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern und Organisationen
- Vernetzung der Hilfe anbietenden Institutionen
- Entlastung der Lehrpersonen im psychosozialen Bereich
- Entwicklung eines sozialpädagogischen Schulprofils
- Hilfe bei der Berufsorientierung und –findung

### **Hieran schließen weitere Zielsetzungen an:**

- Förderung der Entwicklung von angemessenem Sozialverhalten in Form von:
  - Kursangeboten und Trainings sowie
  - anhand von festen Sprechzeiten und Beratungsangeboten
- Schaffung von Rahmenbedingungen zur Vorbeugung von Eskalationen und zum Abbau und zur Vermeidung von Ausgrenzungen und Stigmata z.B. durch:
  - feste Sprechzeiten und Beratungsangebote
  - Gruppengespräche im Klassenverband
  - Vermittlung weiterführender Hilfen
  - Einzelfallhilfen sowie über
  - Kurse und Trainings (z.B. Verhaltenstraining)
- Schaffung eines Rahmens, indem die Schülerinnen und Schüler sich kreativ mit Schulzeit- und Freizeitgestaltung und –organisation sowie mit der (Mit)-

---

Gestaltung ihrer Lebensräume, vor allem dem Lebensraum Schule, befassen können

- Kurs- und Trainingsangebote (z.B. Motivationstraining)
- kreativ ausgelegte Projektarbeit
- Förderung von kreativen Arbeitsgemeinschaften und
- Förderung der Durchsetzung von Mitspracherechten

## **2.2 Zielgruppen**

- Schülerinnen und Schüler der Schulen in Landau
- deren Lehrerinnen und Lehrer
- deren Erziehungsberechtigte – zumeist die Eltern

## **3. Inhalte der Mobilen Schulsozialarbeit**

Inhalte und Schwerpunkte der Schulsozialarbeit sind präventive und intervenierende Angebote.

### **3.1 Projekte**

Die Inhalte der Mobilen Schulsozialarbeit sind unterteilt in:

- Klassenbezogene Projekte
- Themenbezogene Projekte

### **3.2 Beratung**

Beratung erfolgt in Form von Einzel- und Gruppengesprächen (ziel- und lösungsorientierte Kurz-Interventionen) mit Weiterleitung an geeignete Stellen

- für Schüler/innen
- für Eltern
- für Lehrer/-innen

### **3.3 Begleitung**

Wir sind Ansprechpartner, kümmern uns, führen Erst- und weiterführende Gespräche, begleiten oder vermitteln weiter zu anderen Fachdiensten

### **3.4 Kooperation**

Das Projekt kooperiert extern mit allen im Bereich der beruflichen Bildung tätigen Institutionen, Arbeitsmarktakteuren, Facheinrichtungen und dem psychosozialen Hilfesystem.

### 3.5 Öffentlichkeitsarbeit

- Teilnahme an Jugendkonferenzen
- Arbeitskreisen
- Informationsveranstaltungen
- Veranstaltungen in Schulen
- Veranstaltungen im BIZ u.a.

## 4. Schwerpunkte der Mobilen Schulsozialarbeit

Auf die praktische Arbeit bezogen sind dies:

- bedarfsgerechte Angebote anbieten und vermitteln
- präventive Angebote und Hilfen in Form von niedrigschwelligen Angeboten
- Gruppenangebote
- Beratung
- Soziale- und berufsbezogene Trainings an Schulen
- Einzelfallhilfen
- Beratung für Schülerinnen und Schüler, Eltern und Lehrpersonal

Schulsozialarbeit arbeitet nach den folgenden Prinzipien:

- Niedrigschwelligkeit – Erreichbarkeit zu festen Sprechzeiten über Festnetz, Handy und E-Mail
- Freiwilligkeit
- aufsuchende Sozialarbeit – Elternarbeit
- akzeptierende Sozialarbeit – Respektvoller Kontakt mit den Ratsuchenden
- Offenheit und Wertschätzung für alle Schülerinnen und Schüler/Eltern/Lehrpersonal
- Vertraulichkeit (Wahrung der Schweigepflicht), Ausnahme: bei Gefahr im Verzug, Meldung und Dokumentation bei Kindeswohlgefährdung nach § 8a
- ressourcenorientiertes Arbeiten – Stärkung und Erweiterung der individuellen Kompetenzen
- systemischer Ansatz (Denken in Zusammenhängen unter Einbeziehung aller Lebensbereiche)

#### **4.1 Präventions- und Interventionsangebote:**

- Aidsprävention und Sexualberatung
- Suchtprävention
- Gewaltprävention
  - Anti-Gewalt-Training
  - Bleib-Cool-Training
  - Anti-Mobbing-Ansätze
  - Streitschlichterkurse
  - Ringen und Raufen an und für Grundschulen
- Einzel- und Gruppengespräche (i.S.v. ziel- und lösungsorientierter Kurzberatung)
- Einzelfallhilfen
- Vermittlung von weiterführenden Hilfen
- Elternarbeit

#### **4.2 Freizeitpädagogische Projekte**

Erlebnispädagogische Module im Rahmen der Ganztags- und Ferienangebote an Schulen.

#### **4.3 Berufsorientierte Maßnahmen**

- Berufsfindung
  - Bewerbungsmanagement
  - Info im Bereich des Übergangs Schule/Beruf
  - Unterstützung beim Erlernen der sozialen Aspekte im Hinblick auf die Berufsreife

#### **4.4 Vermittlung weiterführender Hilfen**

- Ausbau des „Helfernetzes“ (z.B. Verbindung mit Gemeinwesenarbeit)
- bei Bedarf Begleitung zu weiterführenden Helfersystemen
- Hilfe zur Selbsthilfe geben
- Informationsmaterial über mögliche weitere Hilfen anbieten

Ermöglicht wird dadurch:

- ein zielorientierter Einblick in die Erarbeitung möglicher Lösungsstrategien für den Umgang mit Stigmata, Benachteiligung, Stresssituationen etc.,
- ein zielorientierter Einblick in die Erarbeitung möglicher Lösungsstrategien für den Umgang mit Schul- bzw. Lernproblemen
- Verselbständigungsprozesse
- Förderung von Lern- und Sozialverhalten
- Abbau von (Lern-)Stresssituationen
- Vorbereitung auf das Leben nach der Schule

- Entlastung der Ratsuchenden
- eine Steigerung der Problemlösekompetenz
- Vermeidung von Kompetenz- und Zuständigkeitsüberschreitungen

## 5. Arbeitsweise

Zentrale Standards unserer Arbeit sind:

### **Wertschätzung:**

- wir pflegen einen partnerschaftlichen Umgang innerhalb der fachlich und persönlich gebotenen Nähe-Distanzgrenzen
- wir nehmen Kinder und Jugendliche als Person ernst
- wir stellen uns als Person zur Verfügung
- wir bieten Reibungsflächen an
- wir setzen Grenzen und handeln konsequent

### **Empathie:**

- wir bringen jeder Person Verständnis und Einfühlungsvermögen entgegen

### **Authentizität:**

- wir sagen das was wir denken, tun das was wir sagen und stehen dafür gerade
- wir sprechen an was uns auffällt

### **Gewaltfreiheit :**

- wir arbeiten gewaltfrei
- wir achten auf angemessene Sprachen, Mimik und Gestik
- wir zeigen Handlungsalternativen auf
- durch Diskussionen pflegen wir eine Streitkultur
- wir achten auf einen angemessenen und verantwortungsvollen Umgang mit uns entgegengebrachten Aggressionen

### **Integration:**

- wir fördern die Einbindung von Gruppen und Einzelnen unabhängig von deren Herkunft und Zugehörigkeit (ethnisch, kulturell, religiös etc.) – damit leisten wir einen Beitrag zur Vermeidung und Verminderung von Ausgrenzungen
- wir fördern die Wiedereingliederung ausgegrenzter Personen

### **Lebensweltorientierung:**

- Grundlage unserer Arbeit sind die Bedürfnisse und Interessen der jungen Menschen
- wir respektieren die sich uns bietenden Lebenssituationen
- wir bieten uns in der Lebenswelt der Kinder/Jugendlichen und jungen Erwachsenen als Ansprechpartner/in und Kontaktperson an
- wir versuchen uns an den Trends der Jugendkultur zu orientieren

### **Sozialraumorientierung:**

- wir verstehen Mobile Schulsozialarbeit als Teil der regionalen Infrastruktur
- wir streben Kooperation und Vernetzung mit anderen Institutionen und Einrichtungen an
- wir gestalten für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene den Sozialraum Schule mit
- wir sind präsent, aktiv beteiligt und dialogbereit

### **Hilfe zur Selbsthilfe:**

- wir regen Entwicklungsabläufe an, die die Eigenverantwortlichkeit stärken
- wir fördern die Fähigkeit zu selbstständigem Handeln
- wir bieten Möglichkeiten für lösungsorientiertes Handeln an

### **Gleichberechtigung:**

- wir nehmen unterschiedliche Interessen wahr
- wir sind sensibel im Umgang mit spezifischen Bedürfnissen und Rollenverständnissen
- wir bieten ‚Räume‘ an in denen verschiedene Fähigkeiten erprobt und entwickelt werden können
- wir fördern einen respektvollen Umgang miteinander und gegenseitige Toleranz
- wir fördern den Dialog der Geschlechter
- wir wirken stereotypem Rollenverhalten und klassischem Geschlechterklischee entgegen
- wir fördern demokratische Kommunikationsstrukturen und Handlungskompetenzen

### **Partizipation:**

- wir binden unsere Adressat/innen in Planung, Abläufe und Alltag so weit wie möglich mit ein
- wir fördern das Mitreden, Mitmachen, sowie das Mitgestalten
- wir unterstützen Ideen und Eigeninitiativen

## 6. Organisatorischer Rahmen

### 6.1 Räumlichkeiten und deren Ausstattung

Die Mobile Schulsozialarbeit ist seit Oktober 2011 an den Fachbereich 51.3 angegliedert und im ehemaligen Umweltamt in der Waffestraße, räumlich verortet. Die angrenzenden Räumlichkeiten im „Haus der Jugend“ können auch als Ort für außerschulische Einzel- und Gruppenangebote genutzt werden. Das Büro der Teammitglieder ist ausgestattet mit Schreibtisch, Festnetztelefon, Mobiltelefon und Laptop. Weiterhin stehen den Mitarbeitern eine Kleinküche, und ein weiteres Zimmer als Beratungszimmer zur Verfügung.

### 6.2 Finanzielle und personelle Rahmenbedingungen

Durch finanzielle Beteiligung des Landes hat die Stadt Landau aus dem Bildungs- und Teilhabepaket 4 Stellen im Umfang von 50% der Regelarbeitszeit an den Fachbereich 51.3 (Soziale Dienste) angegliedert. Die finanziellen Mittel sind auf 2 Jahre befristet. Die Aufgabe der vier neuen Mitarbeiter (2 Frauen/2 Männer) ist die Durchführung von Mobiler Schulsozialarbeit an den Schulen im Stadtgebiet Landau. In erster Linie sollten diejenigen Schulen vom Angebot der Mobilen Schulsozialarbeit profitieren, die einen tatsächlichen Bedarf ermitteln, mitteilen und bisher nicht durch Schulsozialarbeit unterstützt werden.

## 7. Konkrete Umsetzung der Mobilen Schulsozialarbeit

In Absprache mit den Schulleitungen melden die jeweiligen Schulen im Sozialraum ihren Bedarf an die zuständigen Ansprechpartner/innen des Mobilen Schulsozialarbeiterteams. Nach Rücksprache im Team und Auswahl der durchführenden Person wird das jeweilige Projekt in Zusammenarbeit mit der Schule konkretisiert und umgesetzt. Die modularen Angebote haben in der Regel eine Länge von 3 Schulstunden (135min.). Diese können bei Bedarf ausgedehnt werden. Die Gruppenangebote werden nach Beendigung anhand von Evaluationsbögen ausgewertet. Ziel ist es - bei Bedarf wöchentliche Beratungsangebote an jeder Schule zu installieren.

Folgende Schulen haben jeweilige Ansprechpartner:

- |                          |                     |   |
|--------------------------|---------------------|---|
| - Nordringschule         | <b>Herr Kliche:</b> | Tel.: 06341/135141  |
| - DOS                    |                     | Mobil: 0174/1619707   |
| - Pestalozzischule       |                     | Email: <a href="mailto:Ralf.Kliche@Landau.de">Ralf.Kliche@Landau.de</a> |
| - OHG                    |                     |   |
| - Grundschule Nussdorf   |                     |   |
| - Grundschule Queichheim |                     |   |

- Grundschule Horstring
- Paul-Moor-Schule
- ESG
- IGS
- Grundschule Dammheim

**Herr Schilling:**

Tel.: 06341/135140  
Mobil: 0174/1619681  
Email: [Klaus.Schilling@Landau.de](mailto:Klaus.Schilling@Landau.de)

- Thomas-Nast-Schule
- BBS
- Grundschule Godramstein
- Grundschule Arzheim
- Grundschule Wollmersheimer Höhe

**Frau Schwab:**

Tel.: 06341/135143  
Mobil: 0174/1623185  
Email: [Katrin.Schwab@Landau.de](mailto:Katrin.Schwab@Landau.de)

- Grundschule Süd
- Montessorischule
- Maria-Ward-Schule
- MSG
- KARS

**Frau Hirsch:**

Tel.: 06341/135142  
Mobil: 0174/1620320  
Email: [Sabrina.Hirsch@Landau.de](mailto:Sabrina.Hirsch@Landau.de)

## 7.1 Personeller Rahmen

In Form von monatlichen Abstimmungsgesprächen mit den Kolleginnen und Kollegen der Gemeinwesenarbeit, dem Allgemeinen Sozialen Dienst und dem Jugendscout, ist die Mobile Schulsozialarbeit der Stadt Landau fest verankert.

Die vier Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen arbeiten mit folgenden Schwerpunktangeboten:

Herr Kliche:

- Soziales Kompetenztraining
- Einzel- und Gruppenberatung
- No-Blame-Approach (Anti-Mobbing-Ansatz)
- Bleib-Cool-Training
- Anti-Gewalt-Training
- Ringen und Raufen an und für Grundschulen
- Elternarbeit
- Erlebnispädagogische Angebote

Herr Schilling:

- Berufsorientierung
- Soziales Kompetenztraining
- Bleib-Cool-Training
- Anti-Gewalt-Training

- Assessmentcenter an Schulen (Berufsorientierung)
- Einzel- und Gruppenberatung
- Elternarbeit
- Erlebnispädagogische Angebote

Frau Schwab:

- Streitschlichterkurs
- Einzel- und Gruppenberatung
- Soziales Kompetenztraining
- Elternarbeit
- Suchtprävention
- Erlebnispädagogische Angebote

Frau Hirsch:

- Suchtprävention
- Aids- und Sexualaufklärung
- Einzel- und Gruppenberatung
- Elternarbeit
- Erlebnispädagogische Angebote
- Soziales Kompetenztraining

## **8. Qualitätsstandards**

Die Mobile Sozialarbeit betreibt folgende Maßnahmen zur Qualitätssicherung:

- fortlaufende Weiterentwicklung der Konzeption
- konzeptionelle Einbindung von anderen Arbeitsinhalten z.B. Integrationskonzept, Arbeit der Seniorenbeauftragten
- klare Zuständigkeits-, Ablauf- und Formularstruktur
- klare und angemessene Maßnahmendokumentation
- Evaluationsbögen für Teilnehmerinnen und Teilnehmer nach Beendigung eines Gruppenangebotes
- Austausch mit den Vertretern/innen anderer Projekte und Trägern
- Teilnahme an Sitzungen und Fallbesprechungen mit den beteiligten regionalen Kooperationspartnern Jugendamt, Jugendgerichtshilfe, Schulen, Bewährungshilfe, Polizei etc.
- Arbeit in gemischt- oder gleichgeschlechtlichen Teams
- monatliche Teambesprechungen im Großteam (ASD, JGH und PKD)
- 2- wöchentliche Teambesprechung (Schulsozialarbeiterteam und SGL)
- Supervision

## **9. Ausblick**

Das Team der Mobilen Schulsozialarbeit des Stadtjugendamtes Landau möchte mit seiner Fachkompetenz und seinem personellen Einsatz dazu beitragen, die bestehenden Strukturen, Rahmenbedingungen an allen Landauer Schulen positiv zu beeinflussen. Das vorhandene psychosoziale Beratungsnetz soll durch die Mobile Schulsozialarbeit punktuell und sinnvoll ergänzt werden. Ein weiteres Ziel ist die Stärkung und Verbesserung des Schulklimas und die Förderung der Schulgemeinschaft. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verstehen sich und ihre Arbeit als sinnvolle fachliche Ergänzung zum täglichen Bildungsauftrag des Lehrpersonals. Durch eigene Sichtweisen und Herangehensweisen können die schon vorhandenen pädagogischen Kompetenzen des Lehrpersonals angemessen unterstützt werden. Die Funktion der Schulsozialarbeit als Fürsprecher der Schülerinnen und Schüler beinhaltet als wesentliche Punkte eine gemeinsame Lösungssuche bei Schulschwierigkeiten und ein Entgegenwirken von Ungleichheiten und Benachteiligung. Wir plädieren in diesem Zusammenhang für einen kooperativen Ansatz zwischen Schulsozialarbeit und Lehrpersonal sowie einen frühestmöglichen Einsatz an Schulen.